

Unterrichtsplanung

<i>weather massage story</i>	Bewegungen zur <i>weather massage</i>
<i>It's a nice April morning. You are going out for a walk. You feel the warm sun on your back.</i>	Mit beiden Händen langsam in Kreisen über den Rücken streichen.
<i>Oh, what's that? You can feel little raindrops falling on you.</i>	Sacht die Fingerkuppen der Zeigefinger über den Rücken hüpfen lassen.
<i>The rain is getting harder.</i>	Mit allen Fingerkuppen über den Rücken tippen.
<i>It's a real rainstorm now.</i>	Immer stärker mit den Fingerkuppen auf den Rücken trommeln.
<i>Suddenly the rain stops And the sun comes out again.</i>	Den Regen ausklingen lassen und wieder mit den Händen kreisförmig über den Rücken streichen.
<i>Now you can feel the wind's blow. It's windy.</i>	Mit den Händen von einer Seite zu anderen streichen.
<i>A snowflake is falling on your head.</i>	Vorsichtig mit den Fingerspitzen auf den Kopf tippen.
<i>There is so much snow. You can even roll a snowball.</i>	Die geballten Fäuste auf dem Rücken von oben nach unten streichen.
<i>The sun comes out again and melts away the snow.</i>	Mit beiden Händen langsam in Kreisen über den Rücken streichen.
<i>It's time for you to go back now.</i>	



Anschließend bedanken sich die Massierten bei ihren Masseteuren und wechseln die Plätze. Die Geschichte kann nun genauso oder in anderer Reihenfolge nochmals erzählt werden.

Tipp:

Nach einiger Zeit können vielleicht auch Schüler die Aufgabe des Erzählers übernehmen. Eine kurze Massage mit Anweisungen wie *It's windy. It's sunny...* ist für die Schüler sicher ebenso reizvoll, wenn diese von einem Mitschüler gesprochen werden.



Step 5: April weather (counting out rhyme)

Abzählreime sind bei den Schülern stets sehr beliebt. Häufig hört man diese auch während der Pausen noch auf dem Schulhof. Daher lassen sich die Schlüsselwörter des neu erworbenen Wortschatzes anhand dieses Abzählreimes besonders gut festigen.

Unterrichtsplanung

Zur Einführung des Reimes "April weather" finden sich die Schüler im Stuhlkreis zusammen. Die Lehrkraft macht in Form der *weather mime* (vgl. Step 2) die vier im Reim vorkommenden Wetterformen vor.

Teacher: *Look at me. What kind of weather is it?*
(hebt beide Hände, führt diese abwärts, bewegt dabei Finger)

Pupil: *It's rainy.*

Teacher: *Very good. That's right. It's rainy. It's the rain.*
Say it with me: It's the rain.

Die Schüler wiederholen das Hauptwort. Ebenso wird mit den drei weiteren verfahren.



Nun kann der Reim in Spielform eingesetzt werden. Hierzu stellt sich die Lehrkraft in die Mitte des Kreises und fordert die Schüler auf, aufzustehen. Die Lehrkraft sagt den Reim nun auf und zeigt der Reihe nach bei jedem Wort auf einen anderen Schüler. Der Schüler, bei dem der Reim mit dem Wort *out* endet, muss sich setzen. So kann der Abzählreim fortgesetzt werden, bis nur noch eine(r) "April weather king or queen" übrig ist und als Zeichen dafür beispielsweise eine Krone auf die Hand gerollt bekommt. Spätestens beim dritten Aufsagen des Reimes werden die Schüler diesen schon recht gut mitsprechen.



April weather

*Rain and snow,
sun and cloud.
April's here
and you are out.*



Tipp:

Ist der Reim bekannt, kann der Schwierigkeitsgrad erhöht werden, indem nun jeder Schüler nur noch ein Wort sagt:

Pupil 1: *Rain, ...*

Pupil 2: *... and ...*

Pupil 3: *... snow, ...*

Step 6: April weather games

Viel Freude bereitet es den jungen Fremdsprachenlernern, wenn sie ihr neues Wissen im Spiel mit anderen anwenden können. Diese beiden **Tischspiele** eignen sich besonders zum Spiel in Kleingruppen von vier bis sechs Schülern.



The April weather board game

Man benötigt:

- 1 Spielplan (vgl. Material M 4) auf A3 vergrößert
- Glassteine (o.Ä.)

Unterrichtsplanung

- Spielfiguren
- Würfel

Auf dem Spielplan (vgl. Material M 4) befinden sich 21 Felder, auf denen Wettersymbole zu sehen sind. Auf jedem dieser Felder liegt ein Glasstein o.Ä. Um einen der Steine zu bekommen, muss man mit dem Setzer auf einem Wettersymbol stehen und dieses richtig benennen können. Gibt man die falsche Antwort, bleibt der Glasstein liegen und ein anderer hat die Chance, ihn zu gewinnen. Wer die meisten Glassteine hat, ist der Sieger.

The April weather mime game

Man benötigt:

- mehrfach kopierte Wettersymbolkarten (vgl. Material M 2)
- Klingel
- Wetterfroschfigur oder Froschbild
- Tesafilm

Die Spieler sitzen um einen Stapel mit Wettersymbolkarten (vgl. Material M 2) und eine Klingel herum. Einer der Spieler zieht eine Karte und macht die auf der Karte abgebildete Wetterart pantomimisch vor. Der Mitspieler, der als Erster auf die Klingel schlägt und die richtige Antwort gibt, bekommt die Bildkarte. Gewinner ist der, der am Ende die meisten Karten besitzt.



Step 7: Weather songs

In diesem Step stehen nun zwei weitere Lieder zum Thema "Wetter" (vgl. Material M 5) mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad zur Auswahl.

Das erste, einfachere (vgl. Material M 5 (1)) kann auf die Melodie der "Flintstones" gesungen werden. Es ist lebhaft und zum Mitklatschen geeignet:

Crazy April weather

*Rainy, stormy, cloudy
April weather is a crazy thing.
Snowy, windy, sunny
April weather, let the mix begin!*

Das zweite Lied (vgl. Material M 5 (2)) ist länger und auch etwas anspruchsvoller, es trainiert jedoch zusätzlich die Struktur *I like ...*, da es dem bekannten traditionellen Lied "I like the flowers" nachempfunden ist und auch nach dieser Melodie gesungen wird. An die Stelle des üblichen *Boon-di-da-di* treten unsere Wetteradjektive.

I like April weather

*I like the sunshine,
I like the falling snow,
I like the thunder,*



Unterrichtsplanung

*I like the cold wind's blow,
I like the rainy days,
April weather's fun.
Rainy, snowy, windy, sunny,
Rainy, snowy, windy, sunny.*

Step 8: Weather wheel and rhyme

Die Arbeit mit dem *Weather wheel* (vgl. Material M 6) ermöglicht sowohl zahlreiche Hörverstehensübungen als auch vielfältige Sprachanlässe. Zum einen kann der Reim (s.u.) einstudiert werden, der anhand des *Weather wheel* verdeutlicht wird. Zum anderen kann, wenn die Drehscheiben bereits gebastelt sind, eine Hörverstehensübung angeschlossen werden. Hier ergeben sich folgende Möglichkeiten:

1. Die Lehrkraft dreht die Scheibe und stellt Fragen wie z.B. *What's the weather like?*, *Who is going out?*
2. Die Lehrkraft gibt Anweisungen, was die Drehscheibe zeigen soll, z.B. *Janey is out in the snow*, *Ronny is out in the sun*. Die Schüler zeigen dann die entsprechenden Bilder auf ihrer Drehscheibe.
3. In Partnerarbeit dreht ein Schüler seine Drehscheibe auf eine Wetterart und fragt dann den anderen: *What's the weather like?* Dieser darf nun dazwischen raten. Errät er es nicht, ist der Aufgabensteller nochmals dran.

Und sicher sind noch wesentlich mehr Möglichkeiten zum Umgang mit der Drehscheibe denkbar.

*Go out, Bunny!
It is sunny.
Go out, Janey!
It is rainy.
Go out, Joey!
It is snowy.
Go out, Cindy!
It is windy.
Go out, Ronny!
It is cloudy.*

Das sechste Feld ist frei, um den Schülern Raum zu geben, sich und ihr eigenes Lieblingswetter aufzumalen.

Für die Bastellei des *weather wheel* benötigt jeder Schüler:

- Schere
- Musterbeuteklammer
- Buntstifte

Unterrichtsplanung

Step 9: Weather rhymes

Hier zwei weitere Reime zum Thema.

Der erste Reim "April weather" wird zunächst von der Lehrkraft langsam, deutlich und mit Pausen vorgesprochen und kann somit von den Schülern gleich mit Bewegungen und Geräuschen begleitet werden.

April weather

*April weather, April weather
Changing all the time.
Thunder, sunshine, rain and storm,
Windy, rainy, cold and warm.
April weather, April weather,
Changing all the time.*

(aus: Green Keystones 3, Diesterweg Verlag)



Im Anschluss teilt die Lehrkraft die Klasse in **Wettergruppen** ein, die beim Hören des Gedichts an der richtigen Stelle mit ihren Geräuschen einsetzen sollen.

Später können die unterschiedlichen Wettererscheinungen auch mit passenden **Instrumenten** untermalt werden. Vielleicht können die Schüler aus einer Auswahl verschiedener Instrumente (Orff, Regenstab, ...) ihnen passend erscheinende auswählen. Diese werden nun ausgiebig erprobt, wobei der Reim immer wieder gesprochen wird.

Durch die Vielfalt an Übungsmöglichkeiten prägt sich der Reim ganz nebenbei wie von selbst ein.

Im zweiten Reim "You never know" beginnt jede Strophe mit derselben **Struktur** *April weather can be ...*, worauf eine Begründung folgt *... when ...*, die dem Vers seinen Sinn gibt und den Reim komplettiert.

You never know

*April weather can be fun
When we're playing in the sun.
April weather can be a pain
When we're walking in the rain.
April weather can be loud
When there's thunder in the clouds.
April weather can be a show
When it even starts to snow.
Sun or rain or cloud or snow
With April weather you never know.*

(S. Meyer-Krafczyk, A. Siegel)



Unterrichtsplanung



Aufgrund der äußeren Form des Reimes bietet es sich an, die Schüler in vier **Gruppen** einzuteilen. Dies kann sehr einfach durch das Verteilen der **vervielfältigten Bildkärtchen** (vgl. Material M 7) bewerkstelligt werden. Sind alle Kärtchen verteilt, finden sich die Gruppen zusammen. Jede Gruppe **spricht** nun gemeinsam ihren Vers und begleitet diesen zusätzlich mit viel **Mimik und Gestik**. Die beiden Schlusszeilen werden **von allen Schülern** gesprochen.

In weiteren Durchgängen werden die Kärtchen **ausgetauscht**.

Step 10: April window

Schaut man im April aus dem Fenster, hat man oft mehrmals am Tag ein anderes **Wetterspektakel** vor Augen. Diesen verrückten "Wettermix" soll die **gestalterische Aufgabe April window** den Schülern nun noch einmal bewusst machen.

Man benötigt:

- 1 Bogen blaues Tonpapier
- Wachsmalkreiden
- 2 Stoffbahnen in Länge des Tonpapiers
- 2 Bänder/Kordeln
- Schere
- Tacker
- Glöckchen, Triangel o.Ä.

Die Schüler werden in **Gruppen** von je vier Schülern eingeteilt. Jeder Schüler erhält einen **blauen Bogen Tonkarton**, der bereits durch ein **Fensterkreuz** in vier Felder unterteilt ist (s.u.). Später werden diese Bögen durch ein **Fensterkreuz** verbunden.

Teacher: *Please take out your crayons and sit down next to your blue piece of paper.*

Die Lehrkraft erklärt nun, dass das Wetter im April oft **verrückt** spielt. Schaut man aus dem Fenster, ändert sich das Wetter **ständig**. Daher soll auf die **blauen Fensterausschnitte** je eine Art Wetter **aufgemalt** werden. Nun wird festgelegt, welche **Wetterform** in welches Feld **gemalt** werden soll und wie das aussehen könnte. Dazu **zeichnet** die Lehrkraft ein **Fensterkreuz** an die Tafel und lässt einzelne Schüler mögliche **Darstellungen** der **Wetterformen** aufmalen.

Teacher: *Who can draw a rainy window? ...*

snowy	cloudy
windy	rainy

Unterrichtsplanung

Nach dieser Probephase erklärt die Lehrkraft den Schülern, dass sie nun anfangen, an ihrem Fenster zu zeichnen. ertönt das akustische Signal (z.B. eine Glocke), so wird im Uhrzeigersinn das Malfeld gewechselt. Wer also zuerst ein sonniges Fenster gestaltete, zeichnet anschließend an einem Wolkenfenster weiter. Das Prinzip dieser "Glöckchenrotation" erfordert von den Schülern ein großes Maß an Spontaneität, Toleranz und gegenseitiger Rücksichtnahme. Das Resultat dieses Gemeinschaftsbildes ist also auch ein Spiegelbild des sozialen Lernens innerhalb der Gruppen.

Teacher: *Julie, draw a sunny window;
Andy, draw a cloudy window.
Linda, draw a snowy window;
Tony, draw a rainy window.*

*When you hear the bell stop drawing.
Take your crayons and go to the next window.
Change your places clockwise.
Julie goes to Andy's window; Andy goes to Linda's window and so on.*

Nachdem die Bilder fertiggestellt sind, werden je vier Bilder durch zwei aufgeklebte Streifen, die als Fensterkreuz dienen, miteinander verbunden. Danach werden an den Seiten Vorhänge angebracht. Dazu werden die Stoffbahnen oben an das Papier getuckert. Damit die Bilder dennoch gut zu erkennen sind, werden die Gardinen an den Seiten mit einem Band oder einer Kordel zusammengebunden.

Step 11: Andy out in April (roleplay and zigzag book)

Wie heißt es doch so schön:

There is no such thing as bad weather, there is only bad clothing.

Inhalt der Geschichte:

Auch Andy hätte lieber aus dem Fenster schauen sollen, bevor er im April vor die Haustür trat. Denn stets erwartete ihn eine andere Wetterlage. Kaum hat er sich für den sonnigen Tag passend gekleidet, um vor die Tür zu treten, erwartet ihn dort schon wieder ein Regenschauer. Will er dem mit Regenjacke und Schirm trotzen, übersieht ihn draußen ein Schaegegestöber.

Für alle Fälle ausgestattet, tritt Andy schließlich seinen Spaziergang mit einem Koffer an, dem er je nach Aprillaune Schirm, Sonnenbrille & Co. entnehmen kann.

Zwei Varianten des Umgangs mit der Geschichte bieten sich besonders an:

Variante I:

Diese Geschichte kann sehr schön in Form eines Rollenspiels eingeführt werden.

Benötigte Requisiten:

- ein T-Shirt
- eine Sonnenbrille

Benötigte Mitspieler:

- 1 Schüler als Andy
- 2 Schüler als door



Unterrichtsplanung

- eine Regenjacke
- ein Schirm
- eine Winterjacke
- ein Schal
- Handschuhe

- 2 Schüler als *sunshine*
- 2 Schüler als *rain*
- 2 Schüler als *snowstorm*

Die Schüler sitzen im Stuhlhalbkreis auf der einen Seite. Die Akteure stehen auf der anderen Seite. Dabei steht Andy links, rechts neben ihm bilden zwei Schüler mit ausgestreckten Armen seine Haustür. Rechts neben der Tür sitzen *sunshine*, *rain* und *snowstorm* und stehen erst auf, wenn sie an der Reihe sind. Die Lehrkraft erzählt nun die Geschichte:

<i>story: Andy out in April</i>	<i>actions</i>
<i>Look. This is Andy. He wants to visit his friend Toby in the afternoon. He looks outside.</i>	
<i>Yeah, it's sunny out today.</i>	Schüler mimen den Sonnenschein
<i>He puts on a T-shirt and his sunglasses and goes out.</i>	Andy zieht T-Shirt über und setzt Sonnenbrille auf
<i>Oh, no! What's that? It's raining.</i>	Schüler mimen den Regen
<i>Andy runs back inside. He puts on a raincoat and takes his umbrella.</i>	Andy rennt auf der Stelle, zieht Regenjacke über und nimmt den Schirm
<i>Andy steps out of the door. Whoa, whoa, whoa! Oh, no! What's that?</i>	
<i>It's a snow storm. Andy can't hold his umbrella and he is so cold.</i>	Schüler mimen den Schneesturm; Andy tut so, als könne er den Schirm kaum noch halten
<i>So he goes back inside and puts on his winter jacket, his mittens and his woolly hat. That's nice and warm.</i>	Andy geht hinein und zieht Wintersachen an
<i>He steps out. Oh, pooh! It is too warm. The sun is out again. Andy is hot.</i>	Tut so als würde er schwitzen
<i>He goes back in and takes of his winterclothes.</i>	Andy geht wieder hinein und zieht Wintersachen aus
<i>Suddenly he has got an idea. Andy takes his suitcase and packs his sunglasses, a T-shirt, a raincoat, an umbrella, a winter jacket, mittens and a woolly hat.</i>	Hebt den Finger in die Luft, nimmt den Koffer und packt die ganze Kleidung ein
<i>He goes out and shouts: Ha, ha, April weather here I come!</i>	Andy geht lachend auf der Stelle

Natürlich hilft die Lehrkraft Andy sowie den anderen Akteuren, indem sie ihnen ihre Aktionen vormacht bzw. mitmacht.

Nach dieser ersten Vorstellung wollen erfahrungsgemäß auch einige andere Schüler eine der Rollen übernehmen. So kann anschließend jeder Spieler seine Rolle an einen Mitspieler abgeben und die Geschichte beginnt von vorn.